

Badische Zeitung

Stadtteile

20.05.2009

Ein Ort für alle, die aktiv sind

VEREINT IM VEREIN: Wer sich engagiert, braucht Räume und Tipps – das bietet der „Treffpunkt“ hinter dem „Zentrum Oberwiehre“

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANJA BOCHTLER

WIEHRE. Fast alles dacht: Der Belegungsplan an der Wand im Büro von Franz-Albert Heimer hat kaum Lücken. Franz-Albert Heimer ist Geschäftsführer beim „Treffpunkt“ hinter dem Zentrum Oberwiehre. Die Räume dort sind begehrt, zurzeit nutzen sie mehr als 100 Gruppen. Sie zu vermitteln ist eine der Aufgaben des „Treffpunkts“, dem Verein, der genauso heißt wie der Ort, den er bietet. Vor fünf Jahren wurde er im Rahmen der Agenda 21 als Verbund von Engagierten gegründet, die sich gegenseitig unterstützen wollen.

Klick – da verschwinden die unverständlich aneinandergereihten Pfeile und Buchstaben und es taucht gelber Hintergrund mit einem lesbaren Text auf. „Wir besuchen einsame Menschen, welche an ihr Heim gebunden sind“, steht da, „rufen Sie uns an.“ Klick – und schon hat Alfred Solothurnmann die Begrüßung des Besuchsdiensts der evangelischen Christus-Gemeinde wieder mit den rätselhaften Pfeilen und Buchstaben eingetauscht.

INFOBOX

TREFFPUNKT

Gründet: Februar 2004.

Mitglieder: 41 Gruppen und Vereine.

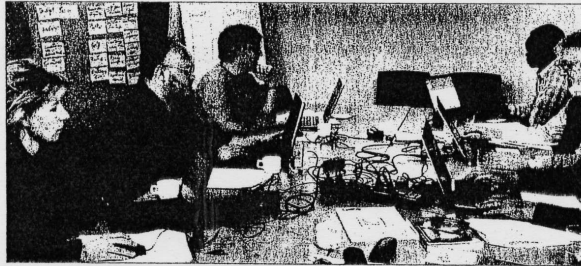
Mitgliedsbeitrag: keiner.

Angebot: Raumvergabe für Sitzungen und Büroarbeiten, Organisation von Fortbildungen für Engagierte, Projekte.

Kontakt: ☎ 0761/21687-30,

www.treffpunkt-freiburg.de

anb



Unterschiedlich Engagierte, ein Ziel: Die eigene Website

FOTO: PRIVAT.

Dahinter verbergen sich Computer-Befehle – und die brauchen alle, die Websites erstellen wollen. Das wollen hier alle, aber nicht privat für sich, sondern für ihre Organisationen. Die sechs Männer und eine Frau, die vergangenes Wochenende stundenlang vor Monitoren saßen, engagieren sich: Alfred Solothurns Nachbar Philip Bona kommt ursprünglich aus Sierra Leone und ist Präsident des Afrikarats (einer Plattform für afrikanische Vereine), Heinz Weiler arbeitet ehrenamtlich beim Betreuungsverein des Diakonischen Werks mit, Verena Conrad unterstützt das „Welcome“-Projekt für junge Familien vom Diakonischen Werk.

Vorn steht Dozentin Michaela Lütther – die im Vorstand des „Treffpunkt“ ist –, erklärt, gibt Tipps und mahnt: „Immer auf das Copyright achten!“ Heinz Weiler nickt und rät, am besten nur eigene Fotos zu verwenden, alles andere kann teuer werden, weil die Urheber von Bildern und Texten ihre Rechte einklagen können. Die Homepage-Schulung ist eine von rund acht Fortbildungen, die der „Treffpunkt“ jedes Jahr bietet – allen, die sich

bürgerschaftlich engagieren, auch wenn ihre Organisation kein Mitglied beim „Treffpunkt“ ist. Auch Räume stehen allen offen, Selbsthilfegruppen und Vereinen bis hin zu den Ortsverbänden von SPD und CDU oder dem „Qualitätszirkel“ von Kinderärztinnen und -ärzten – einzige Bedingung: Es wird ehrenamtlich gearbeitet. Der „Treffpunkt“, bei dem auch städtische Mitarbeiter im Vorstand sitzen, will grundsätzlich bessere Bedingungen für Engagierte schaffen. Darum passt es ideal, dass auch die Freiwilligen-Agentur, das Selbsthilfebüro, das Agenda-21-Büro und die „Freie Arbeitsgemeinschaft Bürgerschaftliches Engagement“ (Farbe) hier untergekommen sind.

Demnächst soll ein neues Projekt starten, das speziell das Engagement von Schülern fördert. „Denn diejenigen, die sich schon als Jugendliche engagieren, bleiben auch später dabei“, sagt Franz-Albert Heimer, der am Bürgerengagement „das Eigenständige, Widerständige“ schätzt – so lang es nicht zum Abbau regulärer Stellen führt und dem Staat einen bequemen, billigen Rückzug ermöglicht.



Sportlich, engagiert. FOTO: BAMBERGER